

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Sonnabend.

Ar. 23.

21. März 1891.

### Zur Konfirmation!

Vor Jahren, da in lieber Mutter Armen,  
In ihrer treuen Obhut du geborgen,  
Noch konntest an der Mutterbrust erwärmen  
Und heiter schlummertest am Lebensmorgen.

Da tönten feierliche Glockenklänge,  
Zum Altar trug man dich, daß Himmelsweihe  
Beim Feierschall der christlichen Gesänge  
An heilig ernster Stelle Gott verleihe.

Nun wirst du wieder heut' zum Altar treten,  
Zu danken Denen, die dich treu geleitet,  
Und flehst zu Dem in heißen Dankbeteten,  
Der segnend seine Arme ausgebreitet.

Und Alle senden heut' ihr heißes Flehen  
Zum Vater, der im hohen Himmel thronet,  
Es stimmt mit ein jetzt der in lichten Höhen  
Ein sel'ger Geist bei Gottes Engeln wohnet.

Gieb heut' dem Herrn dein Herz, daß er's behüte,  
Daß treu er's findet auch in Leid und Schmerzen,  
Daß — seinen Geist in kindlichem Gemüthe —  
Du findest hier schon Himmel in dem Herzen.

Der Glaube halte dir den Himmel offen,  
Die Liebe lasse nie dein Herz erkalten;  
Dann wird im Auge leuchten freundlich Hoffen,  
Dich als sein liebes Kind der Herr erhalten.

Sonnabend, den 21. März 1891,

Abends 1/8 Uhr,

### öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaal.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus,  
Pulsnik, am 18. März 1891.

Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Richard Vorkhardt.

### Abonnements-Einladung!

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des  
Pulsniker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem  
1. April 1891 beginnenden neuen Quartale hier-  
durch freundlichst ein, und bittet die Abonnements  
rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit keine Unter-  
brechung in der Zusendung stattfindet.

Bestellungen werden auf allen Postanstalten,  
von unseren Boten und in unserer Expedition an-  
genommen.

Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich  
der Illustrierten Sonntags- und der landwirthschaft-  
lichen Beilage, 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate finden bei unserem sich immer mehr  
und mehr erweiternden Leserkreis den besten Erfolg.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Pulsniker Amts- und  
Wochenblattes.

### Deutscher Reichstag.

Am Bundesrathstische: von Bötticher und Commissare.  
Die dritte Berathung des Reichshaushaltes für 1891/92  
wird am Montag fortgesetzt. Abg. Stadthagen (Eoc.)  
führt eine Anzahl von Fällen an, in welchen Personen  
unschuldig in Untersuchungshaft genommen worden, und  
verlangt die Haftbarmachung der Beamten, durch welche  
solche Fälle verschuldet werden. Staatssecretär im Reichs-  
justizamt Dr. Vosse: Die einzelnen, vom Vorredner an-  
geführten Fälle fallen nicht unter die Zuständigkeit des  
Reichsamtes, sie müssen also an anderer Stelle vorgebracht  
werden. Den Wunsch, daß es möglich sein möchte, nur  
Schuldige in Untersuchungshaft zu nehmen, theile ich

natürlich von Herzen, aber der Vorredner hätte auch das  
Rezept hierzu angeben müssen. Daß die Haftbarmachung  
der Beamten kein gangbarer Weg ist, wird der Vorredner  
als Jurist wohl selbst am besten wissen. — Abg. Gröber  
(Ctr.) bestritt, daß in Bezug auf die Verhängung der  
Untersuchungshaft Beamten-Willkür bestehe. Vielmehr  
würden alle Einzelheiten ganz genau geprüft. Den  
Wunsch, daß kein Unschuldiger in Untersuchungshaft  
kommen möge, hat ja selbstverständlich ein jeder vernünftige  
Mensch, aber ganz werden solche Fälle in keinem  
Land der Erde je zu vermeiden sein. Wenn die Beamten  
haftbar gemacht werden sollen, dann wird sich bald Nie-  
mand mehr finden, der ein Richteramt zu übernehmen  
bereit ist. — Beim Etat der Reichs-Eisenbahnen spricht  
sich Abg. Graf Moltke (cons.) für die Einführung einer  
Einheitszeit für den Eisenbahnbetrieb im ganzen Deutschen  
Reiche aus. Jetzt existiren in Deutschland fünf verschiedene  
Zeiten, es ist das eine Ruine aus der Zeit der Zerplit-  
terung Deutschlands, mit der wir am besten so bald wie  
möglich aufräumen. Es liegt in dem bestehenden System  
auch eine wesentliche Erschwerung für den Betrieb, nament-  
lich bei den Leistungen für militärische Zwecke, sobald diese  
gefordert werden müssen. Namentlich erschwert dieser  
Umstand die Veranstaltung von Dispositionen, die doch bei  
Betriebsstörungen augenblicklich gefaßt werden müssen.  
Wenigstens für den Eisenbahndienst ist also die Einführung  
einer Einheitszeit unter Beseitigung der Ortszeiten für  
Deutschland, die dann zu einer Einheitszeit für Mittel-  
europa ausgebeht werden kann, dringend geboten. Die  
Wissenschaft geht noch weiter, sie verlangt eine Weltzeit;  
sie mag dieselbe haben, dann aber auch für sich behalten.  
Für den Eisenbahndienst würde die Einführung einer  
Weltzeit geradezu unmöglich sein. Die Bedenken, die  
gegen eine Einheitszeit für Deutschland mit Rücksicht auf  
den Betrieb der Landwirtschaft, den Fabrikbetrieb zc.  
geltend gemacht werden, sind unwesentlich. Das wird sich  
leicht regeln. Die betreffenden Verhandlungen wird es  
gerade sehr erleichtern, wenn sich der deutsche Reichstag  
sympathisch der Einführung eines Systems gegenüber  
stellte, das sich in Amerika, Schweden, Dänemark zc.  
gleichmäßig bewährt hat. (Beifall.) — Beim Etat der  
Post- und Telegraphenverwaltung tritt Abg. Vollerath  
(frei.) nochmals für eine Herabsetzung der Gebühren für  
Zeitungs-Telegramme unter Hinweis auf die erhöhten Tele-

grammeinnahmen nach dem Eintritt der Herabsetzung der  
Telegramm-Wortgebühr auf 5 Pfennige ein. — Director  
im Reichspostamt Dr. Fischer weist darauf hin, daß in  
den materiellen Verhältnissen der Postbeamten in den  
letzten Jahren eine wesentliche Besserung eingetreten sei,  
aber es sei einfach unmöglich, nun alle Wünsche zu be-  
friedigen. Auf die Errichtung von Postanstalten hätten  
antisemitische oder semitische Tendenzen gar keinen Einfluß,  
es komme allein die Bedürfnisfrage in Betracht. Die  
Postverwaltung habe das Licht der Öffentlichkeit in keiner  
Weise zu scheuen. Gegen den Assistenten-Verein habe die  
Postverwaltung eine völlig passive Haltung eingenommen,  
bis einzelne Mitglieder desselben Anlaß zum Einschreiten  
gaben, indem sie um Erholungsurlaub nachsuchten, in  
Wahrheit aber Agitationsreisen für den Verband unter-  
nahmen. Eine Ermäßigung der Gebühren für Zeitungs-  
telegramme sei im Hinblick auf die Finanzlage unmöglich.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Unser Gewerbeverein hielt am Montag  
Abend im Saale des Schützenhauses seine diesjährige  
Generalversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurden,  
wie bereits seit einigen Jahren üblich, Prämien an Lehr-  
linge vertheilt. Es waren diesmal 2 Lehrlinge von hiesigen  
und dem Verein angehörenden Meistern, welche sich durch  
gute Führung und Fleiß in ihren Arbeiten hervorgehoben  
hatten, für werth befunden worden, eine solche Auszeichnung  
zu erhalten: Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr  
Ed. Bötsche, überreichte dem Tischlerlehrling Bruno Frenzel  
und dem Schlosserlehrling Bruno Hübner, Ersterer beim  
Herrn Tischlermeister Schwiebus, Letzterer beim Herrn  
Schlossermeister Graf in der Lehre, unter aufmunternden  
Worten zu fernem Fleiße je 5 Mark. — Eine weitere  
Prämierung, welcher beizuwohnen die Mitglieder des Ge-  
werbevereins aufgefordert waren, fand am Mittwoch Abend  
in demselben Locale in einer Versammlung der vereinigten  
Zimmern in Anwesenheit des Herrn Bürgermeister Schubert  
und des Vorsitzenden der Gewerbekammer zu Zittau, Herrn  
Reißmann-Kamenz, statt: dem Sattlergehilfen Emil Richard  
Rudolph, Sohn des wohl von fast allen Pulsnikern ge-  
achteten Eisenbahnschaffners Rudolph aus Kamenz, wurde  
in Anerkennung seines während seiner Lehrzeit beim Herrn  
Wagenbauer Löhnig gezeigten fortgesetzten Fleißes und